

Mitglieder

Korczak, Thomas
von Polheim, Jörg

von der Verwaltung

Kießling, Frank
Schröder, Andreas
Schulz, Christian
Weidlich, Antje

Die Vorsitzende begrüßt die Teilnehmer der Sitzung, die Besucher sowie die Vertreter der Presse.

Der form- und fristgerechte Eingang der Einladungen wird festgestellt.

Tagesordnung:

Öffentliche Sitzung

- 1 Fragestunde für Einwohner
- 2 Sachstand Sanierungsmaßnahme im Freizeitbad **FB IV/4510/2022**
- 3 Förderantrag für die energetische Sanierung Freizeitbad **FB IV/4512/2022**
Hückeswagen
- 4 Mitteilungen und Anfragen

Nichtöffentliche Sitzung

- 1 Mitteilungen und Anfragen

Vor Beginn der Sitzung ergreift Herr Persian das Wort. Er betont die große Bedeutung des Bades für die Hückeswagener Bürger*innen und dass im Bad viel Lebensqualität z.B. für Familien und Senioren steckt, es aber aufgrund der neuen Erkenntnisse des Sanierungsbedarfs viel zu beraten gibt. Er lobt außerdem das große ehrenamtliche Engagement im Bad.

Protokoll:

Öffentlicher Teil

zu 1 Fragestunde für Einwohner

Herr Rösner von der DLRG unterstützt das von Herrn Persian Gesagte. Er betont, dass die Vereine, die bisher im Bürgerbad aktiv waren, auch weiterhin hinter dem Bad stehen.

zu 2 Sachstand Sanierungsmaßnahme im Freizeitbad Vorlage: FB IV/4510/2022

Herr Klewinghaus erläutert den Sachstand anhand der Vorlage und der dem Protokoll beigefügten Bildern.

Herr Ullrich erläutert, dass die CDU ihre Position zu der Sanierung überdacht hat. Es wird nun die Auffassung vertreten, dass eine Sanierung nicht wirtschaftlich ist und daher sollten die Arbeiten an der Sanierungsplanung eingestellt und ein Neubau eines kleineren Bades geplant werden.

Herr Wachs hält einen Neubau für sinnvoll, dies zeigen auch die Beispiele von Leichlingen und Solingen, wo ein neues Schwimmbad gebaut wurde.

Herr Geßner erläutert, dass das Freizeitbad in Hückeswagen seinen Platz hat. Es sollte daher geprüft werden, ob eine Förderung möglich ist. Er gibt allerdings zu bedenken, dass den möglichen Förderungen ein großer Bedarf gegenübersteht und nennt die Feuerwehr und ISEK. Es müssen Schwerpunkte gesetzt werden.

Herr Persian fasst das Gesagte zusammen und erläutert, dass die Sanierung so wie sie ursprünglich geplant war nicht möglich sein wird, da durch die Sanierung keine energetische Verbesserung erzielt wird. Er verweist auf den TOP 3. Die Anforderungen für die Bewilligung der Fördermittel sind sehr hoch. Die Frage ist daher, ob das Projekt in Hückeswagen bei einer begrenzten Förderkulisse bezogen auf das gesamte Bundesgebiet eine Chance haben kann.

Die Bedeutung des Bades für die Hückeswagener*innen ist sehr hoch, eine mögliche Sanierung sollte daher nicht ganz verworfen werden. Bezüglich des Neubaus gibt er zu bedenken, dass es dann ein funktionales Bad sein wird ohne Rutsche, Sauna und Babybecken. Er bringt die Möglichkeit eines Zwischenschritts ins Gespräch, also eine Sanierung mit Neukonstruktion des Dachs und einer energetischen Sanierung.

Frau Thiel sagt, dass auch die FaB für einen Neubau ist. Aus ihrer Sicht ist es sinnvoll, dann auch eine Gymnastikhalle am Schwimmbad zu planen, diese wäre dann auch für Erstklässler nutzbar und bat diese Idee mit in alle Fraktionen zu nehmen und darüber mal nachzudenken. Dann wäre auch der Wegfall der Gymnastikhalle an der ehemaligen kath. Grundschule für die Vereine kompensiert.

Herr Ullrich sieht auch den Bedarf für eine Gymnastikhalle, allerdings nicht an dem Standort, sondern in Wiehagen.

Herr Nebgen findet bei den Debatten über einen möglichen Neubau das alte Freizeitbad mit der Rutsche und der Dampfsauna nicht ausreichend gewürdigt. So ist etwa 2016 die Dampfgrotte und 2021 der Spray- Park erneuert worden. Er schlägt vor, die ursprünglich geplante Sanierung zu überdenken und als Zwischenschritt ein neues Schwimmbad in das Alte zu bauen. Es sollte geprüft werden, das Kuppeldach durch ein Flachdach zu ersetzen. So wird der Raum energetisch wesentlich günstiger gestaltet, außerdem kann hier eine großflächige Photovoltaikanlage gebaut werden.

Herr Wurth findet den Vorschlag gut, dies sollte geprüft werden.

Herr Wachs ist der Meinung, dass beide Vorschläge von der Verwaltung geprüft werden sollten.

Frau Wroblowski betont, dass auch die FDP die Auffassung vertritt, dass das Bad erhalten bleiben soll. Die Verwaltung sollte die Möglichkeit der Umsetzung des Zwischenschritts prüfen.

Herr Ullrich gibt zu bedenken, dass bei dem Zwischenschritt die Technik erhalten bleibt, die ebenfalls in die Jahre gekommen ist.

Herr Wurth fragt, ob in einem möglichen Neubau das Babybecken, die Rutsche etc. nicht auch genutzt werden können.

Herr Persian erläutert, dass bei einem Neubau die Nähe der Spaßbäder in der Umgebung von Hückeswagen zu bedenken ist. Ein Neubau sollte daher wesentlich kleiner als das bisherige Bad werden. Im Zwischenschritt sieht er den Vorteil, dass dann evtl. Elemente wie Rutsche, Babybecken etc. erhalten bleiben können. Er schlägt vor, mit Fachleuten der Deutschen Bädergesellschaft den Zwischenschritt zu prüfen.

Herr Ullrich weiß um die Mehrbelastung bei der Planung für einen Neubau und den Zwischenschritt, hält es aber für sinnvoll, beides zu prüfen.

Herr Wachs schließt sich der Auffassung an.

Herr Hecker betont, dass gerade die Elemente wie das Babybecken und die Rutsche den Charme des Bades ausmachen. Er spricht sich ebenfalls dafür aus, dass der Zwischenschritt geprüft werden sollte. Das Bad würde dann zwar von außen anders aussehen, allerdings wäre es von innen noch so wie das Alte.

Herr Nebgen betont, dass bei allen geplanten Maßnahmen das oberste Ziel sein sollte, Energie zu sparen. Würde das nicht umsetzbar sein, so wäre die weitere Nutzung nicht machbar.

Frau Thiel fasst das Gesagte zusammen. Für alle Fraktionen steht fest, dass das Bad erhalten bleiben soll. Es soll nun eine Machbarkeitsstudie in Auftrag gegeben werden für einen Neubau und den Zwischenschritt. Sie legt allen Beteiligten ans Herz, dass die Akteure, die sich im Bad engagiert haben, dabei einbezogen werden.

Herr Schmeisser regt an, bei einem Hallenbauer nachzufragen, ob es möglich ist, eine neue Halle um das alte Bad zu bauen.

Herr Persian antwortet, dass ein Hallenbauer wahrscheinlich keine Auskunft geben kann. Er spricht sich für die Machbarkeitsstudie aus. Der Umfang für den Neubau sollte allerdings klar formuliert werden.

Herr Ullrich nennt mehrere Varianten für die Machbarkeitsstudie. Sie sollte einen Neubau groß, Neubau klein und den Zwischenschritt der Sanierung enthalten. Er verweist auf die Zeitschiene. Ziel sollte sein das Bad schnell wieder zu öffnen. Daher muss die Prüfung aller Varianten in einem Schritt und nicht hintereinander erfolgen

Herr Klewinghaus weist auf die Kosten hin. Je mehr Varianten in der Machbarkeitsstudie geprüft werden, desto teurer wird sie.

Herr Ullrich nennt als Inhalte der Machbarkeitsstudie den Zwischenschritt, einen funktionalen Neubau mit einem 25 Meter Becken und einen Neubau mit den Elementen, wie sie das heutige Bad aufweist.

Frau Garschagen verweist auf die erhaltenswerten Elemente im Bad. Sie zählt die Dampfsauna, das Babybecken und die Babydschungellandschaft auf. Wenn man ein funktionales Bad plant werden diese Elemente nicht mehr vorhanden sein.

Bei der Sanierungslösung müsste auch über eine Dämmung des Beckens nachgedacht werden. Da die Beckenmaße auch aktuell keiner Wettkampfgerechten Sportstätte entsprechen, wäre eine Reduzierung der Beckengröße durch die Aufbringung einer Dämmung durchaus vorstellbar. Herr Nebgen erläutert, dass in einem Neubau fast alle Elemente nicht mitgenommen werden können. Evtl. ist der Spray-Park in dem Neubau nutzbar. Er geht auf die Bedenken ein, dass bei dem Zwischenschritt die ältere Technik erhalten bleibt. Die Schwimmbadtechnik ist immer anfällig. Sollte etwas ausgetauscht werden müssen, dann würden geringe vierstellige Beträge anfallen.

Herr Klewinghaus gibt zu bedenken, dass bei dem Zwischenschritt die Technik größtenteils erhalten bleibt. Evtl. müssten dann neuere Vorgaben beachtet werden und der Bestandsschutz gilt nicht mehr.

Herr Persian schlägt vor, den TOP 3 nicht mehr zu besprechen. Es sollte eine Machbarkeitsstudie im engen Austausch mit der Bürgerbad gGmbH entwickelt werden für die drei Möglichkeiten der baulichen und energetischen Sanierung, einem Neubau mit den bisherigen Merkmalen des Freizeitbades und ein funktionaler Neubau.

Frau Thiel fasst das Gesagte zusammen.

Die Verwaltung wird beauftragt, eine Machbarkeitsstudie in Auftrag zu geben mit drei Varianten:

1. Neubau klein und funktional
2. Neubau im aktuellen Umfang
3. Zwischenlösung im Sinne einer Sanierung mit einer Wärmeenergie Einsparung von 50%

Der Ausschuss ist sich einig, dass dieser TOP nicht mehr besprochen werden soll.

zu 4 Mitteilungen und Anfragen

Es wird das Urteil des Oberverwaltungsgerichtes Münster zu den Abwassergebühren angesprochen und nach dem aktuellen Stand gefragt.

Frau Bever antwortet, dass zurzeit noch die Auswirkungen des noch nicht rechtskräftigen Urteils und ein möglicher Umgang mit der Rechtslage geprüft werden. Bei der Abrechnung der Abwassergebühren 2022 und der Kalkulation für 2023 wird es eine Anpassung geben, welche die Interessen der Hückeswagener Gebührenzahler *innen nach geltender Rechtslage berücksichtigt. Wie diese sein wird, wird entsprechend erarbeitet.

Nichtöffentlicher Teil

zu 1 Mitteilungen und Anfragen

Es gibt keine Mitteilungen und Anfragen.

Für die Richtigkeit:

Datum: 19.10.2022

Brigitte Thiel

Sebastian Müller
Schriftführer/in

Kenntnis genommen:

Bürgermeister o.V.i.A.











